

Die Autor*innen

Jörg Baberowski ist Professor für Geschichte Osteuropas und lebt in Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte des späten Zarenreiches und der Sowjetunion.

Boris Barth forscht am Institut für Internationale Studien (IMS) an der Karls-Universität Prag.

Uta Fenske ist Historikerin. Sie arbeitet im Zentrum für Gender Studies und der Fachdidaktik Geschichte an der Universität Siegen.

Martin Göllnitz ist wissenschaftlicher Assistent an der Professur für Hessische Landesgeschichte der Philipps-Universität Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Gewalt-, Terrorismus-, Polizei-, Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie regionale Zeitgeschichte des Ostseeraumes und Hessens.

Dierk Hoffmann ist stellvertretender Leiter der Abteilung Berlin am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin und apl. Professor an der Universität Potsdam.

Ralph Jessen ist Professor für Neuere Geschichte an der Universität zu Köln und forscht zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts und zur Zeitgeschichte nach 1945.

Mark Jones ist Assistant Professor für Global History am University College Dublin und Autor von *Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918 – 19 und der Beginn der Weimarer Republik*, Berlin 2017. Schwerpunkt seiner Forschung ist der Zusammenhang zwischen Gewalt und politischer Kultur in Deutschland im 20. Jahrhundert.

Jannis Jost ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sicherheitspolitik der Universität Kiel (ISPK), wo er zur Rolle von Identitätsbildung und Emotionen in Radikalisierungsprozessen forscht. **Rasha Bamatraf** hat im Februar und März 2018 am ISPK zu interkulturellen Aspekten dieser Forschung gearbeitet.

Wilfried Loth ist emeritierter Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Duisburg-Essen. Zuletzt veröffentlichte er *Europas Einigung. Eine unvollendete Geschichte, 2., aktualisierte und erweiterte Ausgabe*, Frankfurt a. M. 2020.

Christoph Regulski ist Historiker mit dem Forschungsschwerpunkt Erster Weltkrieg. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen Untersuchungen zur Novemberrevolution und zu deutschen Gefallenen-Gedenkbüchern sowie eine Arbeit über die Kriegsversehrten in Frankfurt am Main, die 2020 mit dem Johann Philipp von Bethmann-Studienpreis ausgezeichnet wurde.

Florian J. Schreiner ist Referent für Militärgeschichte und Tradition beim Bundesministerium der Verteidigung und assoziiertes Mitglied im Forschungskolleg *Das demokratische Gewaltmonopol in der Weimarer Republik, 1918 – 1924* (DemGeWeR) der Gerda-Henkel-Stiftung.

Sebastian Elsbach ist Postdoktorand am Institut für Politikwissenschaft der Universität Jena und Mitglied im Forschungskolleg *Das demokratische Gewaltmonopol in der Weimarer Republik, 1918 – 1924* (DemGeWeR) der Gerda-Henkel-Stiftung.«

Paul Srodecki ist Historiker. Sein Forschungsschwerpunkt mit zahlreichen Publikationen und Herausgeberschaften reicht von Fremdheitsdiskursen des europäischen Mittelalters über die Abgrenzungsrhetoriken der Frühen Neuzeit bis zu den ideologischen Grundlagen des Ost-West-Gegensatzes der Moderne und Postmoderne.